

Küflach, den 16. Juli 1939

Lieber, hochverehrter Meister!

Ihr Glückwunsch zum Mozartpreis - den ich, ohne viel darüber zu reden + als reichlich unverdient empfinde - hat mir eine herzliche Freude gebracht. Ich wäre glücklich, Ihnen dafür am Attersee mündlich danken zu können und mit Meister Pertsch, der mir stets aufs liebenswürdigste entgegenkam, einen kräftigen Hände druck, zu wechseln. War doch die Bekanntschaft von Mann zu Mann für mich das erfreulichste Ergebnis des vorjährigen "Dichtertreffens". Ich habe für dies Jahr abgesagt und komme wohl kaum mehr hin, so wenig wie Paresch oder Freund Nabl. Ich lebe am Rande meiner ärztlichen Tagesarbeit, mein geruhames Leberechthühnchendasein und „trinke, was die Wimper hält“, vom Erinnerungsbecherlein, das mir mein Beruf bei Tag und Nacht so randvoll gefüllt hat.

Bewahren Sie mir, lieber Meister, auch weiter Ihre stille, treue Gunst und seien Sie mit Ihren Weggenossen Pertsch herzlichst gegrüsst von Ihrem stets ergebener

Hans Klopfer



*from [illegible]*